

WAS NICHT WARTEN KANN: Maiszünsler und Schnecken bekämpfen

Zünsler in Maisstoppel stoppen

Der Maiszünsler überwintert in den untersten 20cm des Maisstorzens. Dort wird er vor der Weizensaat durch Mulchen oder im Frühling durch Pflügen bekämpft. Wichtig ist, dass alle Landwirte der Region das tun.

FIONA EYER*

•Den einheimischen Maiszünsler bekämpfen: Nachdem die Maiszünslerlarven geschlüpft sind, bohren sie sich zuerst in den Stängel ein und fressen sich anschliessend in der Pflanze nach oben. Später wandern sie dann Richtung Störzen. In den untersten 20cm der Maisstoppel überwintern die Larven. Deshalb gilt: Die Maiszünslerbekämpfung beginnt jetzt. Die Stoppeln sollten jetzt, vor einer pfluglosen Saat von Getreide, gemulcht werden. Wenn eine Frühjahrskultur folgt, reicht der Pflugeinsatz bis Ende April, um die Larven, die sich erst im Mai verpuppen, zu bekämpfen. Diese Massnahmen sind wichtig, und es sollten sich alle Landwirte daran halten, denn nur so kann der Druck in einer Region tief gehalten werden.

•Schnecken in Getreide: Die Schneckenpopulation konnte sich im letzten, verregneten Jahr sehr stark aufbauen. Der milde Winter hat ausserdem dazu geführt, dass viele Schnecken überlebt haben. Aus diesem Grund ist die Gefahr von Schneckschäden hoch. Gerade im Getreide höhlen die Schnecken



Der Maiszünsler muss jetzt oder bis spätestens im April des nächsten Jahres bekämpft werden. (Bild: zvg)

gequollene Getreidekörnern aus, bevor man den oberirdischen Schaden durch Blattfress entdeckt. In den Getreidesaaten sollten deshalb frühzeitig Schneckenfallen angelegt und täglich kontrolliert werden. Die Säcke, mit denen die Schneckenkörner bedeckt werden, sollten wenn möglich befestigt werden, damit sie über Nacht bei Wind nicht wegfiegen. Werden am nächsten Morgen Schleimspuren oder tote Schnecken gefunden, müssen Schneckenkörner gestreut werden. Auch kleine Schnecken machen einen Schaden. Gerade Parzellen, die eher grobschollig bearbeitet wurden, oder Mulchsaaten sind besonders gefährdet. Auch eine durchgehende Begrünung der Parzelle sorgt dafür, dass sich die Schnecken gut verstecken können. Nicht zu letzt kommen sie auf schweren,

humusreichen Böden vermehrt vor, weshalb diesen Parzellen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss.

•Abschwemmung entlang von entwässerten Strassen: Ab 2023 gilt die geänderte Direktzahlungsverordnung. Unter anderem gelten beim Pflanzenschutzmitteleinsatz neu Abschwemmmauflagen entlang von entwässerten Strassen. Die Einhaltung wird kontrolliert, aber nicht sanktioniert. Als entwässerte Strasse gelten Strassen oder Wege, welche am Strassenrand mindestens einen Schacht mit Anschluss an Gewässer oder an die Kanalisation haben. Diese Auflage gilt nur bei Parzellen, die direkt an die Strasse oder den Weg angrenzen und mehr als 2 Prozent Neigung Richtung Strasse aufweisen. Bei Feldern, die unter 2 Prozent

Neigung aufweisen, müssen die Abschwemmpunkte nicht erfüllt werden. Liegt die Strasse und ihre Entwässerung deutlich höher als das angrenzende Feld oder steigt das Feld wieder einige Meter zur Strasse hin an, dann müssen keine Massnahmen ergriffen werden.

Ob eine Fläche eine 2-Prozent-Neigung hat, kann man auf der Homepage des Bundesamts für Landwirtschaft herausfinden: www.blw.admin.ch > Nachhaltige Produktion > Nachhaltiger Pflanzenschutz > Risikoreduktion > Karten mit Flächen über 2% Steigung (nach unten scrollen). Hat eine Parzelle eine grüne Einfärbung, hat sie keine Neigung von mehr als 2 Prozent. Unter grüner Fläche liegende Parzellen sind flach. Bei Parzellen ohne grüne Einfärbung muss die Abschwemmmauflage berücksichtigt werden.

An entwässerten Strassen muss immer nur 1 Punkt erfüllt werden. Egal wie viele Punkte ein Mittel als Auflage hat. Dieser eine Punkt wird mit einem 6m breiten, bewachsenen Pufferstreifen oder mit mindestens 3m breiten Vorgewenden auf jeder Seite erreicht, wobei es keine Rolle spielt, für welche Seiten man sich entscheidet, sie müssen sich einfach gegenüber liegen. Auch eine Möglichkeit, den Punkt zu erreichen, ist der Pflugverzicht, also konservierende Bodenbearbeitungsmassnahmen wie z.B. die Mulchsaat oder die Streifenfrässaat.

*Die Autorin arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz am Strickhof ZH.

BIOBERATUNG

Gesunde und ertragreiche Hochstammbäume

Die Praxis hat gezeigt, dass bei Hochstammbäumen schon wenige Pflanzenschutzzeinsätze zu den Hauptinfektionsereignissen im Frühling Kernobst vor der Schorff und Steinobst vor der Schrotschusskrankheit wirkungsvoll schützen und somit helfen, die Baumgesundheit und den Ertrag sicherzustellen. Im Sommer sollte in feuchten Jahren und bei anfälligen Sorten zusätzlich der Marssonina-Blattfallkrankheit Beachtung geschenkt werden. Gut erprobte Prognosemodelle helfen, die gefährlichsten Infektionen zu erkennen und damit die Anzahl der Behandlungen stark zu reduzieren.

Hochstammbäume stehen über Jahrzehnte am gleichen Standort, was zu einer gewissen Bodenmüdigkeit führt und sich negativ auf den Ertrag auswirkt. Gut verrotteter Qualitätskompost wirkt dem entgegen,

ist ein hervorragender Bodenverbesserer und trägt mit seiner mikrobiellen Aktivität und als Futter für Regenwürmer viel zum Blatt- und damit zum Sporenabbau von Krankheiten wie Schorf bei. Dazu kann Kompost durch seine Eigenschaften auch bestimmte Krankheitserreger unterdrücken.

Nebst Bodenfruchtbarkeit und Pflanzenschutz spielt die Sortenwahl eine entscheidende Rolle. Apfelsorten wie Spartan oder Sauergrauech kommen nur mit einem gewissen Mindestmass an Pflanzenschutz aus, während andere Sorten wie Hordapfel oder Schneider auch ohne gut auskommen. Neue schorffresistente Apfelsorten sind meistens kleinkronig und bilden zu feine Äste, sodass sie sich für den Hochstammanbau leider nur schlecht eignen.

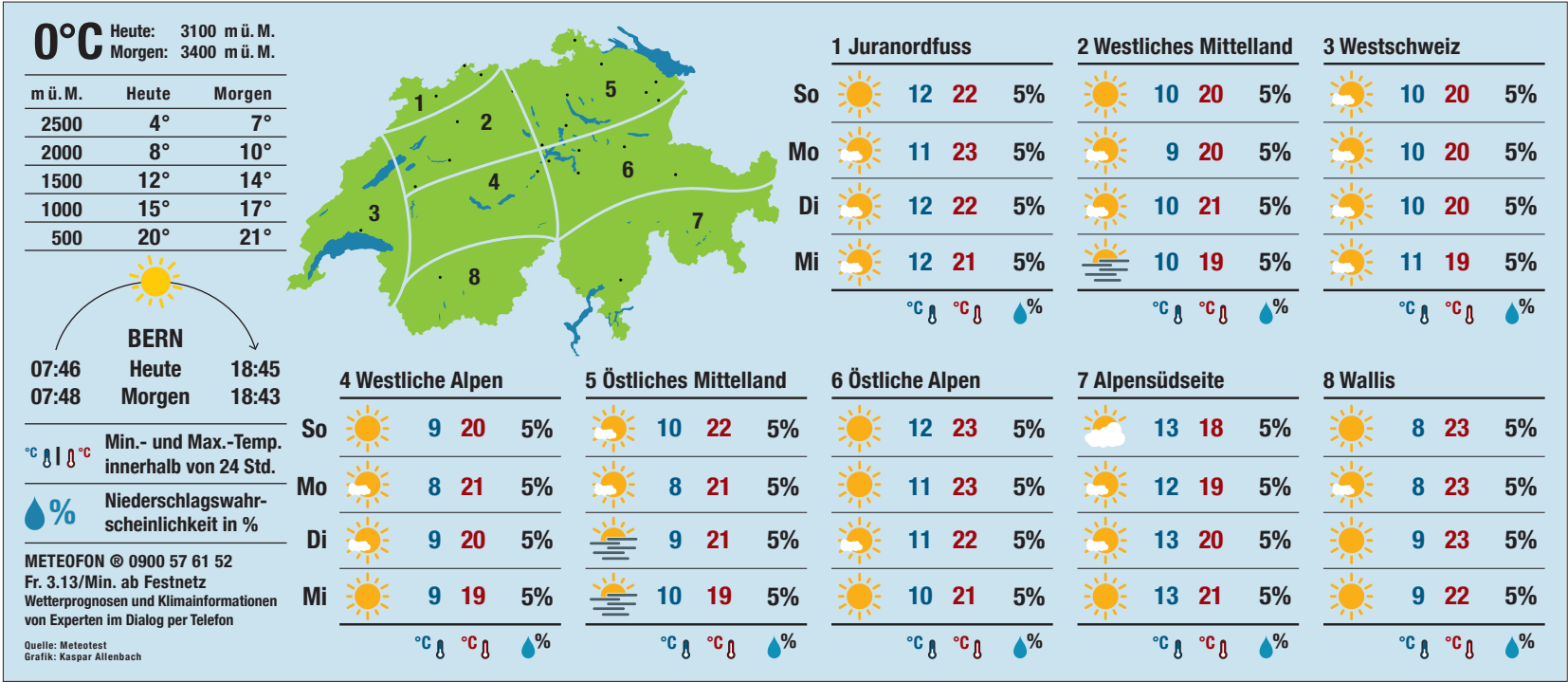
Thierry Suard, FiBL

Mehr zu diesen Themen an der Hochstammtagung am 21. November am FiBL in Frick: www.bioaktuell.ch > Agenda.



Schon wenige Anwendungen von Pflanzenschutzmitteln in Hochstammbeständen machen viel aus. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 15. bis 19. Oktober 2022

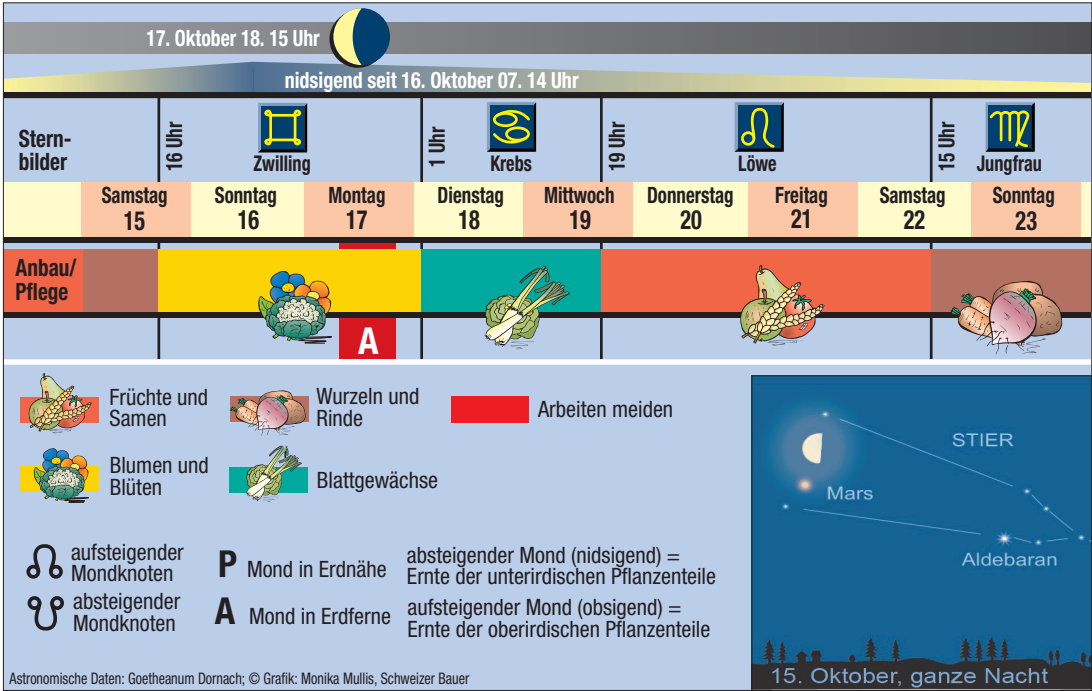


ALLGEMEINE LAGE: Am Samstag liegt ein umfangreiches Tiefdruckgebiet bei den Britischen Inseln und dem nördlichen Atlantik. Auf der Vorderseite des Tiefs gelangt milde Luft in die Schweiz. SAMSTAG: Am Nordrand der Schweiz sind die Wolken zeitweise etwas dichter als im Mittelland. Wahrscheinlich bleibt es aber trocken. In Richtung der Berge scheint zeitweise die Sonne. Das Thermometer erreicht rund 20 Grad. Die Nullgradgrenze steigt auf über 3000 Meter an. Zeitweise weht tagsüber ein mässiger Westwind. Auf der Alpensüdseite gibt es ein Gemisch aus Sonne und einige Wolken. SONNTAG: Der Sonntag bringt überall ziemlich sonniges Wetter. Am Vormittag

kann sich im Mittelland lokal etwas Nebel halten. Es ist weiterhin mild. In den tiefen Lagen werden um 21 Grad erreicht. In den Föhngebieten etwas mehr. Die Nullgradgrenze erreicht 3600 Meter. Im Süden sind weiterhin etwas mehr Wolken vorhanden. AUSSICHTEN: Die neue Woche bringt meist sonniges Wetter. Am Morgen können sich jeweils einige Nebelfelder bilden. Von Montag auf Dienstag sind die Wolkenfelder vorübergehend etwas zahlreicher am Himmel zu sehen. Es bleibt aber trocken. Auch die Temperatur verbleibt im milden Bereich. Die Höchstwerte liegen bei 20 Grad oder leicht darüber. Die Nullgradgrenze erreicht zeitweise fast 4000 Meter.

Fabio Fasel

MONDKALENDER: Vom 15. bis 23. Oktober 2022



In den späten Abendstunden steigt in diesen Tagen Mars über den östlichen Horizont. Der Rote Planet befindet sich zwischen den beiden Hörnern des Tierkreisbildes des Stieres. So spiegelt sich der impulsive Charakter des Planeten mit dem Sternenhintergrund, denn kaum eine Region des Tierkreises strahlt solche Kraft und Dynamik aus wie dieses Bild. Nicht umsonst wurde es in der Antike als Bild der Kraft verstanden. Der Stierkampf in Spanien und der Sprung über den Stier auf Kreta waren und sind Riten, es mit dieser Kraft der Natur aufzunehmen. Zur Monatsmitte wandert nun der Halbmond durch diese Region und steigert so den Ausdruck noch einmal. Die Hel-

ligkeit von Mars nimmt nun Woche für Woche weiter zu, denn der Rote Planet nähert sich der Erde, beziehungsweise die Erde zieht an ihrem

Nachbarn vorbei. Die Distanz zu dem Planeten wird täglich um 1 Million Kilometer weniger, bis Anfang Dezember Mars «nur» noch 82 Millionen

Kilometer entfernt ist. Dann ist Mars beinahe so hell wie Jupiter.
Wolfgang Held
Goetheanum

REKLAME

Mit hochwertigen Herbstsilagen Kraftfutter sparen

Herbstaufwüchse im Grünland verfügen durch ihre blattrreichen Bestände über eine hohe Verdaulichkeit und überdurchschnittliche Rohproteingehalte. Aufgrund tiefen Pflanzenzucker- und erhöhten Rohaschegehalten (Verschmutzung) ist die Silagequalität jedoch oftmals nicht zufriedenstellend. Mit BONSILAGE FORTE lässt sich die Silagequalität entscheidend verbessern.

BON SILAGE FORTE
Erfolgreich silieren im unteren TS-Bereich
➢ Schützt das Pflanzenprotein
➢ Hemmt Chlostridien

Fragen sie ihren Lohnunternehmer oder ihren Schaumann-Fachberater.
Weitere Informationen auf www.bonsilage.de
H.W. Schaumann AG 4900 Langenthal 062 919 10 20

SCHAUMANN
ERFOLG IM STALL